



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat September 2023: **Was gut ist! (Micha 6, 6-8)**

*»Womit soll ich mich dem HERRN nahen, mich beugen
vor dem Gott in der Höhe?*

Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen, mit einjährigen Kälbern?

*Wird wohl der HERR Gefallen haben an viel tausend Widdern, an
unzähligen Strömen von Öl?*

*Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben,
meines Leibes Frucht für meine Sünde?»*

***Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott von dir fordert:
Nichts als: 1. Gottes Wort halten; 2. Liebe üben; 3. Demütig sein vor
deinem Gott.***

Ein kleiner Abschnitt aus einem kleinen Propheten – und doch steckt darin alles, was wir zum Leben brauchen. Der Prophet Micha mit unscheinbaren Worten – und doch ist hier die Antwort auf die großen Fragen des Lebens.

Wo kommen wir her, wo gehen wir hin, warum bin ich da?

Menschen machen sich Gedanken über die Wirklichkeit.

Und in allen Kulturen glaubt man, dass es noch eine andere Wirklichkeit, eine andere Welt geben muss als die Welt, die wir sehen.

Wie bist du mit diesen Fragen umgegangen? Welche Antworten hast du gefunden? Menschen fragen, besonders junge Menschen fragen. Und die Wissenschaftler sagen sogar: Nur der Mensch fragt so. Das ist das Besondere am Menschen, dass wir so fragen können und es auch tun. Wer nicht so fragt, hat etwas von seinem Menschsein verloren.

Was ist gut? Und: Was will Gott? Und auf diese zentralen Fragen gibt uns dieser kleine Prophet Micha drei Antworten:

1. Gottes Wort halten. 2. Liebe üben. 3. Demütig sein vor Gott.

Was meint er damit? Was bedeutet das? Alle drei Antworten wollen wir kurz streifen:

1. **Gottes Wort halten.**

Ein zentraler Aspekt dieser Antwort sind die 10 Gebote. Sei frei!

Wir wollen sie uns im Schnelldurchlauf vor Augen halten:

Es gibt nur mich den einen Gott. Mach dir keine Götzenbilder.

Mein Name ist heilig, mach dich nicht lustig über mich.

Halte einen Ruhetag. Arbeit ist nicht alles!

Ehre Vater und Mutter.

Und lasse dich auf keinen Fall hinreißen zum Töten, zum Ehebrechen, zum Stehlen, und zum Lügen, insbesondere wenn es darum geht die Unwahrheit über andere auszubreiten.

Und: sei nicht neidisch.

Das sind geradlinige klare Anweisungen. 10 kurze Regeln. Und wenn wir sie halten würden, hätten wir so etwas wie den Himmel auf Erden. Für heute bleiben wir dabei: Es ist ein Schnelldurchlauf.

2. **Liebe üben.**

Zunächst einmal, es springt einen geradezu an: Hier geht es nicht um ein Gefühl. Wir denken immer Liebe ist ein Gefühl. Der Prophet verkündet uns: Das will Gott von dir: Liebe üben. Liebe üben, das klingt so, als könne man sich dazu entschließen oder auch nicht.

Liebe, so wie sie die Bibel versteht, ist tatsächlich eine Entscheidung.

Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern eine Haltung.

Lieben heißt: „Ich tue, was für den anderen gut ist.“ Was für den anderen gut ist, das tue ich. Was für dich gut ist, das tue ich. Das ist nicht unbedingt, was der andere sich wünscht oder will oder wonach er sich sehnt. Bei Kindern leuchtet uns das noch direkt ein: Nicht alles, was ein Kind will, ist gut. Es kann also sein, dass wir etwas anders tun als das Kind will, weil wir es lieben. Und auch wenn ich mich selbst liebe, dann kann es sein, dass ich etwas anderes tue, als ich es mir wünsche, will oder was ich ersehne. Denkt nur an Sport und Bewegung. Vielleicht wünsche ich mir Cola oder Bier mit Chips und Erdnüssen. Stattdessen gehe ich auf den Heimtrainer. Weil ich mich liebe.

3. Demütig sein vor deinem Gott.

Was bedeutet das eigentlich. Demütig sein?

Der Ausdruck Demut kommt von „Mut zum Dienen“. Im Gebet zur Abendmahlsfeier beten wir manchmal: Danke, dass du jeden von uns berufen hast, unser Leben in deiner Gegenwart zu führen und dir zu dienen. Demütig ist, wer weiß, dass es einen Höheren über uns gibt, dem wir verantwortlich sind mit unserem Leben, mit unserem Handeln, mit unseren Entscheidungen.

Wie anders wäre unsere Welt, wenn wir selbst uns immer wieder daran erinnern, aber wenn auch die Regierenden und Mächtigen dieser Welt so ihr Leben empfinden würden: Ich bin einem Höheren verantwortlich, ich habe den Mut, ihm zu dienen.

Demütig sein ist also eine Art Grunderkenntnis: Ich habe es nicht im Griff. Ich habe es nicht in der Hand. Ich verdanke alles einem anderen. Es liegt alles in Gottes Hand. Dazu fordert uns dieser kleine Prophet Micha auf: Sei so! Denke daran: Es liegt alles in Gottes Hand. Das ist gut. So findet dein Leben einen Sinn.

Mit diesen drei Antworten räumt der Prophet ein falsches Bild aus dem Weg. Menschen fragen oft:

Was muss ich tun, damit ich vor Gott bestehen kann? Was muss ich liefern? Was muss ich leisten? Was muss ich opfern? Muss ich womöglich das Liebste hergeben, damit Gott besänftigt wird? Das klingt vielleicht etwas altertümlich, aber es leitet Menschen heute noch. „Was habe ich verbrochen, dass ich so leiden muss?“ Schon mal gehört den Satz? Oder selbst gedacht? „Mit dieser schweren Zeit büße ich für meine früheren Sünden.“ Manche suchen eine Schuld, um ihr Schicksal zu erklären.

Gott sagt: Die Strafe liegt auf ihm, dem Sohn, damit wir Frieden haben. Schicksal ist manchmal schwer, aber es ist nicht Strafe.

Noch einmal: Schicksal ist manchmal schwer, aber es ist nicht Strafe.

Allerdings: Manchmal müssen wir auslöffeln, was wir uns eingebrockt haben. Das ist aber nicht die Strafe, das ist die Folge. Und das ist etwas anderes.

Manche denken: Gott, wenn ich auf dieses oder jenes verzichte, oder dieses oder jenes tue, gibst du mir dann dies und das. Oder: Vergibst du mir dann diese Sünde?

Und Gott sagt: Nein, so bin ich nicht. Und er sagt es hier schon, bei dem Propheten Micha, was dann in Jesus Christus zur Vollendung kommt: Du musst nicht liefern, leisten, opfern, womöglich das Liebste hergeben. Gott gibt sein Liebstes für dich! Der Vater gibt seinen Sohn für dich.

Gott will dich als Freund, will mit dir leben, mit dir durchs Leben gehen. Und die Maßstäbe, die er setzt, sind ein Vorgeschmack vom Himmel. Sie sind gut und sie tun gut. Er liebt dich, damit du lieben kannst. Er verzeiht dir, damit du verzeihen kannst. Er ist treu, damit du treu sein kannst. Er schenkt dir alles, was du brauchst, damit du dem anderen sein Glück gönnen kannst.

Und nun folgt etwas Eigenartiges, das dieser Gott in unserem Herzen bewirkt: Eine Frau hat gesagt, eine , die das weiß, dass Gott sie liebt: „Wenn ich in Pension bin, dann weiß ich schon, was ich gerne machen möchte: Ich gehe zu den Alten und Kranken und Einsamen ins Altersheim und besuche sie. Das ist meins. Das möchte ich gerne machen.“

Wir spüren den Unterschied: Die einen fragen: Gott, was muss ich tun, damit du mich liebst? Und die anderen sagen: Gott, du hast mein Herz so verändert, dass ich gerne tue, was auch du dir wünschst.

Dass unser Herz verändert wird, das ist das Geheimnis unseres Glaubens. Deshalb ist Gott Mensch geworden, deshalb ist Jesus ans Kreuz gegangen, um unser Herz zu gewinnen und zu verändern. Das ist ein Lebensweg mit ihm durch hohe und tiefe Zeiten. Es ist ein Lernen und Reifen. Es ist ein Schatz, den wir nur langsam ahnen und heben. Der Kolosserbrief sagt es so: *In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.* (Kol 2,3)

Und all das hat unser kleiner Prophet Micha zusammengefasst und vorweggenommen in seinem unscheinbaren Satz:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott von dir fordert: 1. Gottes Wort halten; 2. Liebe üben; 3. Demütig sein vor Gott.

Amen.

ME 8/2023